

## Rettungsübung im Böllenhöhlensystem vom 8. September 2002

Dieter Betschart, Rettungsobmann der Region 9, erwartete sein Team am 9. September 2002 beim Rettungslokal im Schulhaus Muotathal. Das Rettungslokal ist in unmittelbarer Nähe des Rettungslokales des SAC. Wir hätten so die Möglichkeit auch



auf eine fast professionell ausgerüstete Einsatzzentrale zuzugreifen. 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen fanden sich ein. Jeder wusste also sofort, dass wir nicht zu viele Teilnehmer waren und von jedem Retter ein voller Einsatz erwartet wird.

Die Ausgangslage bestand darin, dass ein Höhlenforscher bei der Durchquerung der Böllenhöhle in einem Mäandergang beim Abseilen vier Meter abgestürzt sei und vermutlich einen offenen Oberschenkelbruch erlitten habe.

Erste Hilfe Gruppe, Bahrengruppe und Technikgruppe begaben sich per Auto ins Hürital zum Ausgangspunkt. Als erste Schwierigkeit musste der steile Zugangsweg zum Höhleneingang überwunden werden. Die Erste Hilfe Gruppe erreichte den Verletzten gegen Mittag. Sie kümmerten sich um den Verletzten und nahmen unter der Leitung von unserem Chefarzt Ueli auch zwei Blutproben. Dabei zeigte sich, dass der Einsatz von Spritze und Infusion im Lehm und unter Tag einiges an Improvisation und Fingerspitzengefühl fordert. Auf das Gipsen des Beines verzichteten wir, da die Zeit doch schon fortgeschritten war. Die Bahrengruppe machte den Verletzten in Rekordzeit zum Transport bereit. Inzwischen war durch die Technikgruppe der Weg zum Ausgang vorbereitet worden. Im „Auf und Ab“ wurden einige Stufen und Steilgänge mit Flaschenzügen, Umlenkungen und anderen Tricks eingerichtet. Nach drei Stunden harter Arbeit war unser Verletzter froh, der Schwarzer Rettungsbahre





entsteigen zu dürfen. Auf die Beübung des horizontalen Höhlenteiles verzichtete unser Rettungsobmann. Zufrieden war er aber erst mit uns, als alles Material im eiskalten Wasser des Hüribaches vom hartnäckigen Schmutz befreit worden war.

Die anschließende Besprechung fand dann in der Gartenwirtschaft im Restaurant Höllgrotte statt: Wie immer war es schade für die Kollegen und Kolleginnen, die nicht dabei waren. Sie hätten ganz sicher auch etwas lernen können.

Text Franz Auf der Maur AGH  
Fotos Jean Godat AGH

20. September 2002

